

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und kultuspolitischen
Sprechers**

Stefan Politze, MdL

zu TOP Nr. 34

**Haushaltsberatungen 2020 - Haushaltsschwerpunkt
Kultus**

während der Plenarsitzung vom 17.12.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich bin sehr froh, dass wir in der letzten Wahlperiode das Fach „Kunst und Darstellendes Spiel“ gestärkt haben. Sonst könnte man sich den Auftritt nicht erklären, liebe Julia Willie Hamburg, den Sie gerade hingelegt haben.

Ich nehme wahr, dass es zwischen Eigen- und Fremdwahrnehmung offensichtlich ein deutlich unterschiedliches Aufeinandertreffen gibt.

Dieser Haushalt spricht eine ziemlich klare Sprache im Bereich der Bildung: Das ist der stärkste Bestandteil dieser Regierungsarbeit. Dafür bin ich zum einen dem Kultusminister und der Landesregierung insgesamt dankbar, zum anderen aber auch den Regierungsfractionen, die immer wieder deutlich gemacht haben, dass sie die Bildungspolitik in Niedersachsen stärken und die Abarbeitung des Koalitionsvertrages, der auf fünf Jahre angelegt ist, sehr ernst nehmen und sehr ernsthaft umsetzen.

Wenn man sich den jetzigen Haushaltsentwurf ansieht, ist festzustellen, dass wir das erste Mal die 7-Milliarden-Euro-Grenze überschreiten werden. Wo Sie nicht erkennen können, dass der Posten Bildung aufwächst, kann ich nicht erkennen, liebe Kollegin Hamburg.

Dieser Etat wächst um 474 Millionen Euro auf und liegt entsprechend höher. Das liegt an drei Themenfeldern, die deutlich besser ausgestattet sind. Das ist die frühkindliche Bildung - genau das, was Sie gerade kritisiert haben -, das ist der Bereich der allgemeinbildenden Schulen und der BBSen, die deutlich besser ausgestattet werden.

Wenn man den Bereich der frühkindlichen Bildung betrachtet, kann man einen Dreiklang wahrnehmen: jedem Kind ein Kita-Platz, Beitragsfreiheit für die Eltern - das ist ein ganz wichtiges Instrument von Teilhabe - und Qualität stärken. All das ist in diesem Haushaltsentwurf enthalten, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Für die Beitragsfreiheit werden immerhin 740 Millionen Euro ausgegeben, um Familien deutlich zu entlasten. Ich weiß nicht, warum das für Sie keine gute Bildungspolitik ist. Das können Sie den Eltern draußen erklären. Sie haben damals bei der Beitragsfreiheit ja nicht zugestimmt.

Über 100 Millionen Euro jährlich für die Förderrichtlinie QuiK. Auch dort gibt es einen Aufwuchs und damit eine Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels; sicherlich nicht in die Richtung, wie wir alle uns das wünschen würden. Dazu gehört aber auch solide Haushaltspolitik, nämlich die Mittel dauerhaft über

mehrere Jahre zu hinterlegen und nicht nur mit Einmaleffekten zu hantieren. Hinzu kommt auch, die Mittel aus dem Gute-KiTa-Gesetz zu nutzen.

Auch eine Stärkung der Kommunen ist dabei. Die Personalkostenzuschüsse werden für den Bereich der frühkindlichen Bildung aufwachsen, und zwar deutlich aufwachsen. Daneben können die Kommunen den Härtefallfonds abrufen, der die Kommunen entlasten wird.

Wir haben auch den deutlichen Ausbau von U-3- und Ü-3-Plätzen mit zwei Maßnahmen gestärkt, die vor Kurzem auf den Weg gebracht worden sind: einmal mit 60 Millionen Euro und dann noch einmal mit 30 Millionen Euro. Knapp 100 Millionen Euro sind neben der Steigerung der Ausbildungskapazitäten auch für den Platzausbau auf den Weg gebracht worden. Wir kommen von 11.300 im Jahr 2012 auf jetzt 15.000. Wenn das keine Stärkung der Fachkraftquote ist, meine sehr geehrten Damen und Herren, dann weiß ich nicht.

Im Bereich der allgemeinbildenden Schulen ist festzustellen, dass das Einstellungsverfahren weiterhin auf höchstem Niveau läuft. Im nächsten Jahr werden 3.700 Vollzeitlehrer eingestellt werden. Damit sind wir auch für die Rückkehr zum G 9 gerüstet, meine sehr geehrten Damen und Herren. Die Gymnasien werden ihre Unterrichtsversorgung ausreichend gedeckt haben.

Wir haben zugegebenermaßen im GHR-Bereich ein Problem, Lehrkräfte zu gewinnen. Aber auch darauf haben wir eine Antwort. Das ist nicht das, was Sie gerade kleinreden wollten. Vielmehr ist es der Einstieg in eine bessere Besoldung. Unser Koalitionsvertrag sieht vor, dass wir Richtung A 13 gehen. Jetzt gab es einen ersten wichtigen Schritt. Schritte kann man immer weiter fortsetzen. Deswegen ist es eine Aufwertung insbesondere in dem Bereich für die GHR-Lehrkräfte, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Dieser Kultusminister hat eine Reihe von Sofort-entlastungsmaßnahmen zu diesem Schuljahresbeginn auf den Weg gebracht, um auch diesen Bereich der GHR-Lehrkräfte weiter zu stärken. Die Verhandlungen am Runden Tisch des Forums „Eigenverantwortliche Schule“ sind gerade erst vorbei. Auch daraus werden weitere Entlastungsmaßnahmen für die eigenverantwortliche Schule folgen.

Es gibt zudem den wichtigen Bereich der schulischen Inklusion. Auch das reden Sie leider manchmal sehr klein. In der Mittelfristigen Planung sind 1,9 Milliarden Euro für Inklusion und dauerhaft 33 Millionen Euro für das Inklusionskostenfolgesgesetz enthalten. Das ist auch eine Stärkung der Kommunen, damit sie den Ausbau und den Umbau von Schulen voranbringen können, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Wir als Regierungsfractionen setzen mit unserem Haushaltsantrag jedenfalls ein deutliches Zeichen für Multiprofessionalität, auch wenn das nicht die Zahlen sind, die im Koalitionsvertrag angedacht sind. Das hat auch etwas damit zu tun, dass man das Ganze nachhaltig, auf Dauer finanzieren muss.

Deswegen haben wir im letzten Jahr 100 Stellen auf den Weg gebracht, die im Übrigen abgesichert sind, und wir bringen in diesem Jahr die nächsten 100 Stellen auf den Weg. Also lieber kleinere Schritte als gar keine Schritte. Das ist mir an der Stelle deutlich wichtiger.

Daneben haben wir das Projekt „Lesen macht stark“ auf den Weg gebracht. Es ist ein deutlich messbares Projekt. Schleswig-Holstein hat es sehr führend auf den Weg gebracht; es ist im Übrigen auch in der IQB-Studie enthalten. Deswegen haben wir 100.000 Euro genau für diesen Bereich zur Stärkung der Basiskompetenzen in unserem Haushaltsantrag abgebildet.

Einen weiteren wichtigen Bereich möchte ich ansprechen. Kinder müssen sich auch bewegen können. Durch Bewegung wird Konzentration gestärkt. Deswegen gibt es drei Projekte, die wir mit unserem Haushaltsantrag stärken. Das eine Projekt ist das Projekt „Bewegter Kindergarten“, das zweite Projekt „Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen“, und das dritte Projekt heißt „Leistungssport und Schule“, das wir gemeinsam mit dem Landessportbund auf den Weg bringen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Auch hier lässt sich eine deutliche Handschrift für Bildungspolitik und deren Ausbau feststellen.

Was Sie zu dem Bereich der BBSen gesagt haben, kann ich in der Tat nicht nachvollziehen. Leider haben wir gestern gemeinsam die Beratung der Anträge auf Januar nächsten Jahres verschoben. Ich möchte aber in der gebotenen Kürze auf zwei Dinge eingehen.

Das Thema der Budgets für Vertretungskräfte ist uns sehr wichtig. Die Landesregierung hat das Budget bereits um 7,5 Millionen Euro aufgestockt. Wir stocken mit unserem Haushaltsantrag das Budget um weitere 7,5 Millionen Euro auf, sodass die berufsbildenden Schulen sehr auskömmlich damit klarkommen werden. Wir werden dafür Sorge tragen, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Die 260 Planstellen, die bisher befristet für Sprach-förderung eingestellt waren, sind entfristet worden und stehen dem berufsbildenden System dauerhaft zur Verfügung. Für die Tarifsteigerungen sind weitere 23 Millionen Euro eingestellt. Damit gibt es für die BBSen ein Gesamtpaket in Höhe von 65 Millionen Euro. Das kann sich auf alle Fälle sehen lassen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Man kann feststellen: Am Ende dieser Legislaturperiode werden wir in der Bildungspolitik Ausgaben in Höhe von 7,4 Milliarden Euro finanziert haben. Das wird ein Zuwachs von etwa 25 Prozent sein. Ich meine, das ist nachhaltige und gute Bildungspolitik.

Wir setzen auf Schulsozialarbeit. Wir setzen auf Multiprofessionalität. Wir setzen auf Stärkung der BBSen. Wir setzen auf die Stärkung der Basis-kompetenzen. Und wir gehen den Weg in den Einstieg einer besseren Besoldung für GHR-Lehrkräfte. Wenn das nicht zukunftsorientiert ist, dann weiß ich nicht, wie Sie zukunftsorientierte Bildungspolitik sehen.

Was macht die Opposition? Wie sehen die Haushaltsanträge aus? Über die AfD haben wir heute Morgen schon gesprochen. Die AfD nutzt die Bildungspolitik als Steinbruch für ihre Politik.

Verwunderung löst das bei mir persönlich und vermutlich bei den anderen in diesem Haus eher nicht aus, weil Sie offensichtlich Angst vor gut gebildeten Schülerinnen und Schülern haben.

Das kann man an Ihrem Meldeportal sehen. Das kann man aber auch an Ihrer unsäglichen Klage gegen den Kollegen Försterling sehen, die ich an dieser Stelle nicht nur kritisch sehe, sondern einfach unverschämt finde, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Sie wollen bei der frühkindlichen Bildung zurück in die 30er-Jahre, indem Sie sagen, Kinder dürfen nur noch zu Hause am besten von den Frauen betreut werden.

Und Sie wollen die Inklusion, insbesondere das Inklusionskostenfolgegesetz, das die Kommunen unterstützt, durch die Kürzung der 33 Millionen Euro quasi abschaffen. Erklären Sie mal den Kommunen, wie kommunalfeindlich Sie sind!

Das einzige Resultat Ihrer Politik, das man begrüßen kann, ist, dass weder Herr Höcke noch Herr Rykena noch Schüler in Deutschland unterrichten, meine sehr geehrten Damen und Herren. Das ist das einzig Erfreuliche.

Die FDP hat einen klaren Schwerpunkt gewählt: Verbesserung der Besoldung. Sie wollen 73 Millionen Euro für dieses Haushaltsjahr auf den Weg bringen, um die bessere Besoldung herzustellen. Ihre Zahlen stimmen aber leider nicht. Sie haben heute versucht, uns etwas vorzurechnen, was leider nicht hinkommt. Eine jährliche Anhebung würde 205 Millionen Euro kosten. Fünf Zwölftel davon sind 85 Millionen Euro und nicht 73 Millionen Euro. Diese Deckungslücke werden Sie uns sicherlich noch erklären können. Das ist eine nicht unerhebliche Deckungslücke, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Kompensieren wollen Sie das mit der Auflösung des Europaministeriums und mit ein paar Tricks, die insbesondere den Herrn Finanzminister treffen, den ich aus bildungspolitischer Sicht nicht verteidigen muss; vielmehr steht hier der Kultusetat im Fokus. Das sind aber Taschenspielertricks. So viel zu „solider“ Haushaltspolitik à la AfD, à la FDP, meine sehr geehrten Damen und Herren; ich bitte um Entschuldigung.

Zu dem Antrag von Bündnis 90/Die Grünen fällt mir eine Sendung aus den 60er- und 70er-Jahren ein. Die hieß „Wünsch dir was“ mit Vivi Bach und Dietmar Schönherr. Ein Großteil des Hauses wird sie nicht mehr kennen, weil das schon sehr, sehr lange her.

Genau daran erinnert mich aber der Antrag der Grünen, meine sehr geehrten Damen und Herren. Diese Sendung hatte einen hohen Unterhaltungswert, Ihr Antrag allerdings nicht.

1.000 Stellen für Schulen in besonderen Lagen: Woher Sie die Fachkräfte nehmen wollen, um die Schulen in besonderen Lagen in dieser Größenordnung unterstützen zu können, haben Sie hier nicht skizziert, liebe Kollegin Hamburg. Ich habe vermisst, dass man deutlich sagt, wie man das mit diesen 1.000 Stellen machen will.

Wie wollen Sie es mit den 1.000 A-13-Stellen für Entlastung und Altersermäßigung machen? Wie soll das klappen? Woher soll das Personal kommen? Sie schreiben nur hinein: 31 Millionen Euro für diesen Bereich und 21 Millionen Euro für die Schulen in besonderen Lagen.

In der Summe ist das aber auch noch falsch gerechnet. Denn alles das, was Sie da eingestellt haben, macht 110 Millionen Euro aus. Sie kommen also gar nicht mit dem Haushaltsansatz aus, den Sie selber an dieser Stelle aufgestellt haben.

Dann haben Sie noch moderat den Stufenplan für den Einstieg in die dritte Kraft mit 30 Millionen Euro erwähnt. Die Nachhaltigkeit haben Sie aber nicht erklärt.

Sie haben auch nicht erklärt, was Sie gerade selber kritisiert haben: Wo kommt denn dann zusätzlich die Entlastung der Kräfte her? Wo kommt die bessere Bezahlung her? Alles das steht nicht in Ihrem Antrag. Das bedauere ich sehr.

Ihre Mehrausgaben liegen bei etwa 131 Millionen Euro.

Gegenfinanzierung: Digitalisierung. - Sie haben hier in den letzten Debatten kritisiert, dass das Geld für die Digitalisierung nicht ausreicht. Sie nehmen es aber zur Deckung Ihres Haushaltsantrags, allerdings nur als Einmalbetrag. Auch

darüber haben wir heute Morgen diskutiert. Das bringt Sie an dieser Stelle nicht weiter, weil Sie nachhaltig all die Maßnahmen nicht werden finanzieren können.

Ich kann feststellen: Ihnen fehlt leider ein bildungspolitisches Gesamtkonzept. Wir haben eines: Ich glaube, dass die Bildungspolitik in Niedersachsen bei SPD und CDU und auch bei diesem Kultusminister derzeit in den besten Händen ist.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.